

An Schopenhauers Philosophie hier Kritik zu üben, ist nicht meine Aufgabe. Es sei nur kurz bemerkt, daß der Monismus der Gegenwart wie alle Metaphysik, so auch die Metaphysik Schopenhauers, welche den Willen zum Ding an sich erhebt, als philosophische Dichtung betrachtet, und seinen krassen Pessimismus ablehnt, ohne in die entgegengesetzten Fehler des Nur-Empirismus und des himmelblauen Optimismus zu verfallen. Wie sich aus einer Darstellung der Lehre Buddhas, die demnächst in Kröners Taschenausgabe erscheinen wird, klar ersehen läßt, ist auch die Auffassung des Buddhismus als einer rein pessimistischen Religion ein Mißverständnis Schopenhauers. Abgesehen davon birgt das Werk eine Fülle der schönsten und tiefsten Gedanken und Bemerkungen, nicht zum wenigsten in den Abschnitten über das Schöne und die Kunst.

Auf die berühmte Kritik der Kantischen Philosophie im Anhang zum ersten Band sei noch besonders aufmerksam gemacht.

Jena, im November 1911.

Dr. Heinrich Schmidt.

Inhalt des ersten Bandes.

	Seite
Vorrede zur ersten Auflage	V
Vorrede zur zweiten Auflage	VIII
Vorrede zur dritten Auflage	XV
Erstes Buch.	
Der Welt als Vorstellung erste Betrachtung: Die Vorstellung unterworfen dem Sage vom Grunde; das Objekt der Erfahrung und Wissenschaft	1
Zweites Buch.	
Der Welt als Wille erste Betrachtung: Die Objektivierung des Willens	58
Drittes Buch.	
Der Welt als Vorstellung zweite Betrachtung: Die Vorstellung, unabhängig vom Sage des Grundes; die Platonische Idee; das Objekt der Kunst. . . .	102
Viertes Buch.	
Der Welt als Wille zweite Betrachtung: Bei erreichter Selbsterkenntnis Be- jahung und Verneinung des Willens zum Leben.	163
Anhang.	
Kritik der Kantischen Philosophie	249